

Nauders - Stilfser Joch

Bericht von Gerd Volkmer Nauders, 26.08.-02.09.2012



Doch das Wetter , ... dass muß stimmen, willst du`s Stilfser Joch erklimmen

Schon im vorigen Jahr, als wir in Zernez waren, hatte ich mich mit dem Gedanken getragen einmal das Stilfser Joch zu bezwingen. Wir nahmen es daraufhin in unsere Teichlandplanung für 2012 auf und es trugen sich 10 Radler in die Liste ein. Über ein Reisebüro, in dem die Tochter von Peter Glück arbeitete, buchte ich die Pension Regina in Nauders. Ein Monat vor Beginn der Reise, kam dann noch Rupi dazu. Er war schon des Öfteren hier und kannte sich gut aus. Kurze Rede, am 26.08. ging es mit drei PKW's und unserem Teichlandbulli auf die Reise. Jedes Auto fuhr für sich allein und so kamen wir zu unterschiedlichen Zeiten, aber pünktlich in Nauders an.

Nachdem wir unsere Zimmer in Beschlag genommen hatten, ging es zum Abendessen, und das war echt klasse und sollte von Tag zu Tag immer besser werden.

Der erste Tag, geniales Frühstück, Essenwahl zum Abendbrot und los ging's mit den Rädern. Rupi hatte sich eine schöne Runde ausgesucht, und erklärte uns: Um Bein und Kopf heut schön zu trimmen,



mußt Reschenpass und Melag du erklimmen. Über eine kleine Rampe von 12% fuhren wir in Richtung Melag und genossen beim obligatorischen Cappu das gute Wetter und die tolle Aussicht. Nach einer kompletten Runde um den Reschensee, mit Besuch der im Wasser stehenden Kirche in Reschen und kurzem Pizza-Eis- Stopp am Haidersee kamen wir nach gut 6 h wieder in Nauders an. Der darauffolgende Tag sollte ein erster Höhepunkt unserer langen Reise sein. Der Ofenpass, was für ein Name, war das Ziel. Noch gemein-



sam losgefahren verloren wir uns in zwei Gruppen bei der langen Abfahrt Richtung Laatsch. Doch wie der Zufall es wollte kamen wir kurz vor Taufers wieder zusammen und es ging hinauf zum Pas dal Fuorn. So wie wir alle oben pusteten, mußte es schon sehr anstrengend gewesen sein, Hut ab vor euch Frauen. Kurz eine Cola und bergab und natürlich wieder leicht bergauf, rollten wir in Zernez ein. Natürlich ein Stopp bei Hagen Dix in seinem Hotel Stazium. Schnell ein Getränk und kleiner Happen und nach einem kurzem Gespräch mit Hagen und der netten Kellnerin Fadrina ging es wieder auf die Räder Richtung Martina und über die Norbersthöhe nach Nauders. Alle kaputt, schnell duschen und die leeren Mägen wurden durch leckeres Abendbrot aufgefüllt. Schon jetzt waren die ersten Stimmen über eine eventuelle Nichtteilnahme an der Fahrt übers Stilfser Joch zu hören, aber es war ja noch etwas Zeit bis dahin.



Am Mittwoch war Pause angesagt. Während die einen sich die Festung von Nauders ansahen, ging es für die anderen mit den Gondeln hochhinaus. Doch unserem Andreas reicht das natürlich nicht. Er hatte sich mit seinem Mounti ganz spezielle Routen ausgesucht. Über Stock und Stein sollte es gehen und auf Wegen die per pedes nicht mehr zu bewältigen waren, mußte das gute Bike herhalten, alle Achtung Andreas.

Der nächste Höhepunkt dann am Donnerstag. Andreas hatte sich einen Trip in die Schweizer Alpen und wir (Rupi, Klaus, Manne, Gunnar und Gerd) uns den Kauner Gletscher vorgenommen. Siggis kümmerten sich ganz lieb um unsere Frauen und fuhr mit ihnen noch mal hinauf nach Melag, mal so nebenbei, die Frauen wollten selbstverständlich 2x dort hoch. Die Kaunertruppe fuhr mit dem Auto bis Fechten und dann ging's los. 2600 Höhenmeter mit 29 Kehren warteten auf uns. Vorbei am Stausee, Murmeltieren und hübsch ausgestatteten Viewpoints 30km nur bergauf. Unterwegs fragt man sich immer wieder: „sag mal, muß das wirklich sein?“, doch oben angekommen fällt ein Stein von dir herab und du bist nur noch glücklich hier zu stehen. Bergab dann totaler Wetterumschwung, ließ sich hinauf mal ab und zu die Sonne sehen fing es jetzt an zu regnen, noch dazu, daß die Senner ihr Vieh abtrieben und die Muhkuhs die Strasse für sich in Beschlag nahmen.



Total vollgesch... und schmierig konnte das Rad nicht mehr so einfach laufen gelassen werden und frisch war es dazu auch noch geworden. Zum Glück hatten wir Wechselwäsche in den Autos. Alles gut überstanden, wartete eine Hopfenkaltschale in der Pension auf uns. Den Tag schön auswertend trafen wir uns nach dem Abendbrot auf dem Zimmer 43, bei Hanni und Siggis. Freitag der angekündigte Regentag und der Himmel zog das auch

24h voll durch. Zum Kaffee im Hotel kurze Lagebesprechung und es kam wie es kommen mußte. Das Wetter verhiess nichts Gutes für Samstag, unserem eigentlichem Anliegen dieser Fahrt hinauf zum Stilfser Joch. Und so konnten wir von unseren zwei Taxen, die wir für die Fahrt nach Prad geordert hatten, eins wieder abbestellen. Anschließend Besuch der schönen Nau-



dersburg.

Samstag früh, Sechs immer noch an das Gute glaubend machten sich mit einem Taxi und unserem Bulli auf den Weg nach Prad. Unterwegs lugte ab und zu die Sonne durch die Wolken und wir dachten Alles wird gut. Dann ging's los, über 48 Kehren und gut 1800 Hm sollten uns die Pedalen kurbeln lassen. Schnell noch ein Foto an der Kehre 48 und jeder sollte sein Ding ma-



chen. Immer weiter nach oben verhiess das Wetter launisch zu werden. Es wurde immer nasser und bei Kehre 22 an der Franzishütte war es dann gewiss „Das Event wird wegen beginnendem Schneefall und immer tiefer werdenden Temperaturen -3.6°C- abgebrochen“. Sicherlich für alle Teilnehmer eine traurige aber verständliche Maßnahme. Jetzt hieß es auf dem Rückweg besonders aufzupassen, denn obwohl die Fahrt nur noch bis Kehre 22

ging, kamen uns noch sehr viel Biker entgegen. Am Auto schnell in trockene Sachen schlüpfen und ab Richtung Heimat. War irgendwie beklemmend die Stimmung, doch die einheitliche Meinung- Du Stilfser Joch, siehst uns noch einmal wieder. Übrigens machten sich Heidi, Hanni und Siegfried auch noch auf die Reise, aber ihnen ging es auch nicht besser. Nur Sabine und Gunnar verbrachten einen geruhsamen Tag in Meran. Abends dann Reste leeren, Räder verladen, schwimmen, saunieren und ein letztes Mal das köstliche Abendbrot genießen. Am Sonntag ein Ständchen unserem Geburtstagskind Liane, frischen Kaffee und Brötchen und eine schöne Woche neigte sich mit der Heimfahrt dem Ende.





